

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 3

Rubrik: Kürzestgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

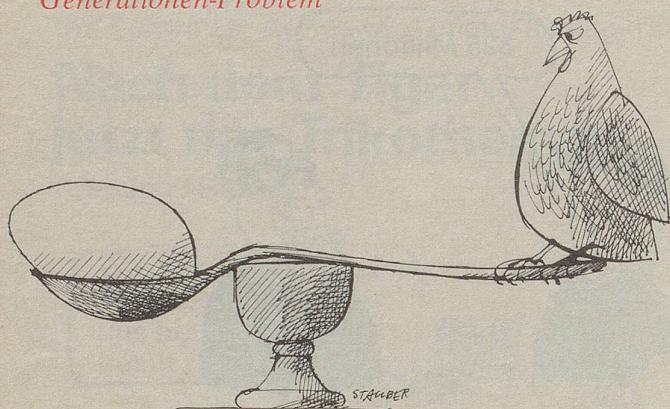
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kürzestgeschichte

Unveränderte Lage

Als sich Somoza dem ausländischen Fernsehen stellte, antwortete er auf die Frage, wie er sich zu den jüngsten Ereignissen in Nicaragua stelle: «Es hat sich *meiner Ansicht nach* nichts verändert.»

Tatsächlich konnte Somoza in seinem Bunker unter der Erde keine Veränderung wahrnehmen.

RENÉ REGENASS

Beim Wort genommen

Ich bin eine Verkaufskanone, sagte der prototypmäig gekleidete gewitzte Vertreter, dann knallte es, und die Hausfrau war im Pulverdampf verschwunden.

Ich bin ein Arbeitstier, beteuerte der Mann, der sich um eine neue Stelle bewarb, und machte das Männchen, bevor er wieder auf allen vieren stand und mit dem Schwanz wedelte.

Ich bin ein Lustvogel, sagte der Casanova und umgirrte die Angebetete, bis sie mit ihm davonflog.

Ich bin kein Pantoffelheld, rief der Ehemann durch die Wohnung, und schleuderte seine Pantoffeln zum Fenster hinaus auf die Strasse, worauf er sie auf Geheiss der Ehefrau heldhaft wieder holte.

Ich bin Kaufmann, sagte er und fragte sein Gegenüber: Wieviel bieten Sie für einen Mann wie mich? Zehntausend im Monat, antwortete der andere, und der Kaufmann bestätigte: O.K., ein fairer Kauf.

Ich bin blass ein Lückenbüsser, klagte der Schauspieler, kniete vor dem Regisseur nieder und erwartete demütig die Strafe für die Gedächtnislücke.

Ich bin Wetterprophet, sagte der Meteorologe und rollte mit den Augen, bis es draussen donnerte wie beim Jüngsten Gericht.

Ich bin ein Teufelskerl, verriet der Ringkämpfer, und zeigte den Zuschauern und dem Gegner seinen Pferdefuss.

Ich bin Nachtwächter, sagte der Mann stolz, öffnete seinen mitgeföhrten Jutesack und holte ein Stück Nacht hervor.

Ich bin Strassenkehrer, erklärte der Mann, und kehrte zum Beweis die Strasse, dass die Autos und die Fußgänger unter den Boden zu liegen kamen.

Ich bin nur ein Strohmann, versicherte mit Unschuldsmiene der Verhaftete, zündete aus Kummer darüber, dass ihm niemand glauben wollte, ein Streichholz an und verbrannte sich.

